

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 64.

Samstag, den 16. März 1912.

87. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März 1912.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Vom Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer ist ein Danktelegramm eingegangen, das in der Uebersetzung lautet: Ich mache mich zum getreuen Dolmetscher der Gefühle der italienischen Deputiertenkammer, indem ich Ihnen hierdurch den lebhaften Dank für die herzliche Kundgebung des Reichstages anlässlich des fluchwürdigen Attentats ausspreche, eine Kundgebung, die die gegenwärtigen Gefühle der Sympathie zwischen den beiden Völkern von neuem kräftigt. (Bravo!) Von dem Kriegsminister ist ein Schreiben eingegangen, in dem die kürzlich von dem Abg. Südekum gemachten Ausführungen über die Person und die Dienstverhältnisse des Vorsitzenden der Artillerieprüfungskommission für unrichtig erklärt werden. Abg. Dr. Südekum (Soz.): Zur Geschäftsordnung: Ich darf versichern, daß ich es sehr bedauern würde, wenn ich ein Opfer einer falschen Information oder Personenverwechslung geworden wäre. Ich werde Feststellungen veranlassen und später beim Militärretat darauf zurückkommen. Zunächst wird einem schleunigen Antrag auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Grafen Oppersdorf Folge gegeben. Darauf wird ein Nachtragsetat für 1911, bei dem es sich um Mittel für das neue Versicherungsamt handelt, ohne wesentliche Debatte in dritter Lesung angenommen. Die Besprechung der Interpellation betr. den Bergarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Gothein (F. B.): Eine Lohnaufbesserung ist den Arbeitern wohl zu gönnen. In dem Schicht- und Ueberstundenwesen sind unbedingt Erleichterungen möglich. Die Forderungen der Arbeiter nach einem paritätischen Schiedsgericht wie auch ihre übrigen Forderungen sind derartig, daß sich wohl über sie reden läßt. Bei dem Versuch einer Vermittlung ist die Regierung zu spät gekommen. Wir brauchen ein Reichsberggesetz. Auch wir wollen den Schutz der Arbeitswilligen und eine Verstärkung des Sicherheitsdienstes bei Streitigkeiten. Man sollte aber mehr Vertrauen zu den Führern der Arbeiter haben, die die Polizei unterstützen könnten. Der Herrenstandpunkt muß verlassen werden, unser Ziel muß sein ein zufriedenes und freies Volk. (Beifall.) Sossinski (Pole): Die jetzige Arbeiterbewegung im Ruhrrevier hängt nicht mit den englischen Verhältnissen zusammen. Der Grund liegt viele Jahre zurück. Die Bergarbeiterlöhne sind entschieden nicht so gestiegen, wie es gegenüber den Ueberschüssen der Zeichenbesitzer entspricht. Die Lebensmittelteuerung verschlimmert die Lage der Bergarbeiter. Die Regierung will das Blutvergießen. (Glocke des Präsidenten.) Vizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen nicht sagen, die Regierung will das Blutvergießen. Ich rufe Sie zur Ordnung.) Mertin (Reichspartei): Wir können dem Staatssekretär nur beipflichten und sind dankbar für die Entschiedenheit des Tones. Wenn jemand leugnet, daß lediglich Lohnherabsetzungsgründe maßgebend gewesen seien, so soll das eine Unwahrheit sein. Die Sozialdemokratie hat aber nicht das Recht, sich hier als die Hüterin der Wahrheit aufzuspielen. Es ist gerechtfertigt, wenn man annimmt, daß politische Gründe maßgebend für den Streik waren. (Zuruf links: Beweisen Sie es doch!) Zwei Mandate sind Ihnen (zu den Sozialdemokraten) im Ruhrrevier verloren gegangen. Da fühlen Sie das Bedürfnis, Ihre Leute wieder zu sammeln und die christlichen an die Wand zu drücken. Behrens (W. Bgg.): Ueber die Berechtigung der Lohnforderungen besteht unter den Arbeiterorganisationen kein Streit. Wir halten aber den Zeitpunkt und die Art ihrer Geltendmachung für unrichtig. Für die meisten anderen Forderungen sind wir durchweg zu haben. Auch das Lohnsystem muß geändert werden. Das läßt sich aber nicht durch Streik erreichen. Der Streik ist ein politischer. Er bedeutet Revanche für Bochum. (Sachse ruft: Lüge! Vizepräsident Dove ruft den Abg. Sachse zur Ordnung.) Es handelt sich für die Sozialdemokraten um einen Vernichtungskampf gegen die christlichen Bergarbeiter. Siegen sie hier, dann sind die Hirsch-Dunderschen und die polnischen Verbände die nächsten, die sie kaltmachen werden. Für uns ist der Streik ein wirtschaftliches und letztes Kampfmittel, für die Sozialdemokratie ein politisches Nacht- und international-politisches Demonstrationsmittel. Daß

sich unsere Leute bewaffnen, ist erklärlich. Im sozialdemokratischen Lager sollen Revolver und Pulvervorräte aufgehäuft sein. Frauen und Kinder den Ansammlungen voranzuschicken, ist eine Feigheit sondergleichen. (Lebhaftes Bravo rechts, große Unruhe links.) Erdmann (Soz.): Das arbeiterschädigende Verhalten der Christlichen ist Revanche für die Niederlage Trimborns in Köln. Wenn die Christlichen nicht mittun, so nützen sie nur den Interessen der Unternehmer. Werner (Deutsche Reformp.) betont, die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung stehe nicht auf Seiten der Streikenden. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Schluss gegen 7 Uhr.

Stadt und Bezirk.

Calw, 16. März 1912.

Das Wohnheitsrecht der Bürger und der Gemeinderatsbeschlüsse.

Von sehr geschätzter Seite geht uns zu dem Gemeinderatsbeschlusse über das Anpflanzungsrecht auf der städtischen Allmand folgende Zuschrift zu: Der Gemeinderat der Oberamtsstadt Calw hat in seiner Sitzung am 14. d. M. über die Rechtsverhältnisse der Privatbäume auf städtischem Boden einen Beschluß gefaßt, bei dem das gesetzliche Recht auf Seiten der Stadtvertreter steht, bei dem aber gleichwohl das moralische Recht mit Füßen zertreten würde. Um dies zu beweisen, wollen wir näher auf die Anpflanzung dieser Privatbäume eingehen. Die Sitte, Bäume auf städtischem Boden zu pflanzen, ist in hiesiger Stadt jedenfalls Jahrhunderte alt. Es ist allgemein bekannt, daß die Regierung und auch manche Gemeinden des Landes sich schon vor mehr als hundert Jahren die größte Mühe gaben, den Obstbau in jeder Weise zu fördern. Diesbezügliche Erlasse gibt es viele. In vielen Gemeinden wurde es jungen Eheleuten zur Pflicht gemacht, bei der Verheiratung einen Obstbaum zu setzen, und auch heute noch sieht man aus manchen Gemeinden des Landes, daß Konfirmanden mit Obstbäumen von der Gemeinde beschenkt werden, damit die jungen Leute Freude und Lust am Obstbau bekämen. Wenn in hiesiger Stadt in früherer Zeit Obstbäume von Privaten auf das städt. Allmand gepflanzt werden durften, so hatte die Stadtverwaltung mit dieser Erlaubnis sicherlich ihre guten Absichten. Jedenfalls darf gesagt werden, daß die Stadt bisher keinen Nachteil von dieser Einrichtung hatte. Die früheren Verwaltungen hätten es ja in der Hand gehabt, diese Anpflanzungen zu verbieten, aber weit entfernt davon, die Gemeinde sah es jedenfalls gerne, da sie selbst auf den Obstbau keine großen Aufwendungen machen wollte. Die Anpflanzung von Allmandbäumen hat nach verschiedenen Richtungen hin ihre guten Seiten gehabt. Zu allererst wurde das landschaftliche Bild der Markung verschönert, die leeren Halben und Plätze boten mit der Anpflanzung einen viel freundlicheren Anblick als früher, sodann wurde der Obstbau gefördert und der Wert des Obstbaums vor Augen demonstriert, und drittens war es auch dem armen Mann beschieden, einige Bäume zu pflanzen und sich an deren Wachstum und Früchten zu erfreuen. Es gebührt somit den Anpflanzungen von Privatbäumen das Verdienst, den Wert des Obstbaums in richtiger Weise erkannt und bahnbrechend gewirkt zu haben. Der schon Jahrhunderte dauernde Zustand soll nun auf einmal unerträglich geworden sein. Mißstände seien zutage getreten, die unter allen Umständen beseitigt werden sollen. Eigentümlicher Weise tritt dieses Verlangen erst auf, nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch für die Gemeinden einen günstigen Gesetzesparagrafen gebracht hat. Wir geben ohne weiteres zu, daß die Stadt berechtigt ist, die Privatbäume für sich zu beanspruchen. Damit ist aber nicht gesagt, daß es klug von der Stadt ist, wenn sie mit einem Federstrich die Obstbäume sich aneignet, die sie nicht selbst gepflanzt hat und die ihr moralisch auch nicht gehören. Es wird behauptet, es sei mit diesen Privatbäumen schon Handel getrieben worden; wir bezweifeln dies, da wir noch nie von einem schwingvollen Handel und Verkauf in diesen Obstbäumen gehört haben, vielmehr sind die meisten Bäume vererbt worden, und wenn je Bäume durch Verkauf den Besitzer wechselten, so ist der Verkäufer dadurch nicht reicher geworden, denn die Privatbäume sind seit Jahrzehnten kein gesuchter Artikel. Nach dem Beschluß des Gemeinderats soll für alle Bäume das Verkaufs- und Vererbungsrecht ausgeschlossen sein. Ist sich wohl der Gemeinderat der Tragweite dieses Beschlusses auch recht bewußt gewesen? Wir glauben kaum. Es ist uns

ein Fall bekannt, wo ein Privatmann bei der Erbteilung die Bäume auf der Allmand um mehrere hundert Mark übernehmen mußte. Ähnliche Fälle, nur mit kleineren Beträgen, liegen duzendweise vor. Wir fragen: Ist es billig, wenn der Gemeinderat seine Bürger auf diese Weise schädigt, indem er die Bäume nicht einmal auf die Kinder vererben läßt? Ist es nicht eine Härte sondergleichen, wenn der arme Mann die mit aller Sorgfalt gepflegten Bäume ohne jede Entschädigung verlieren soll? Ist es von der Stadtverwaltung mit gutem Gewissen zu verantworten, wenn sie Unzufriedenheit unter den Bürgern erweckt und das Rechtsempfinden der Einwohnerschaft beleidigt? Welcher Wirrwarr wird ferner angerichtet, wenn die seit 1900 gepflanzten Bäume der Stadt anheimfallen sollen und daneben oder vielleicht ringsum noch Privatbäume stehen? Der Beschluß des Gemeinderats kann demnach auch als nicht glücklich bezeichnet werden, auch aus dem weiteren Grunde nicht, weil die Privatbäume nun selbstverständlich vernachlässigt werden, während sie bisher in besserem Zustande sich befanden, als die städtischen Bäume. Die Interessen der Stadt und der Baumbesitzer hätten leicht auf anderem Wege geregelt werden können. Dieser einzig richtige Weg ist folgender: Sämtliche Privatbäume auf städtischem Boden werden aufgenommen und nach ihrem wirklichen Wert geschätzt. Die Stadtverwaltung erwirbt diese Bäume gegen eine mäßige Entschädigung; diese letztere kann sich im Rahmen des Schätzungswertes von etwa 25—50% bewegen und vom Gemeinderat beliebig festgesetzt werden. Wer auf dieses Angebot des Gemeinderats nicht eingeht, verliert sein Eigentumsrecht nach einer bestimmten Zahl von Jahren. Auf diese Weise könnte die Stadt fast sämtliche Privatbäume sofort in Besitz nehmen und die weitere Anpflanzung planmäßig regeln. Die Kosten würden nicht bedeutend werden, außerdem hätte die Stadt ja einen fortwährenden Nutzen von diesen Bäumen und eine sehr gut rentierende Kapitalanlage. Wenn das hier bestehende Wohnheitsrecht der Anpflanzung von Obstbäumen auf städtischem Grund und Boden aufgehoben werden soll, so soll es in lokaler Weise geschehen und nicht den Eindruck hervorrufen, als ob die Stadt mit gieriger Hand ein Besitztum an sich reißen wolle, zu dem sie nach dem Gesetzesbuchstaben zwar berechtigt ist, dessen Erwerb aber nur unter Schonung althergebrachter Sitte und unter Anwendung einer moralischen Verpflichtung der Stadt zu einer gewissen Entschädigung vor sich gehen sollte.

× **Berichtigung.** In dem Bericht über die Gemeinderatsitzung vom Donnerstag ist bei den Ausführungen von Gemeinderat Schönlen ein sinnstörender Druckfehler unterlaufen. Es heißt in dem Bericht: „G. R. Schönlen fände es empfehlenswert, bei dieser Gelegenheit zu bestimmen, daß alle Bäume entfernt werden müssen.“ Hier hat der Druckfehlerteufel wieder einmal seine Hand im Spiel gehabt, denn natürlich meinte Herr Schönlen nicht, daß alle Bäume entfernt werden müßten, sondern alte, im Sinne von abgängigen, unbrauchbaren. Wir bitten, das dahin berichtigen zu wollen. Herr Schönlen ist nicht so barbarisch, wie es nach dem verunglückten Wort den Anschein haben könnte!

sch. **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Der neue Luftwirbel im Nordwesten zieht nach Norden ab. Von Nordosten her dringt kräftiger Hochdruck zu uns vor. Für Sonntag und Montag ist daher zwar noch veränderliches, aber vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

× **Dr. Hans Eichler** aus Weilderstadt ist zufolge einer Bekanntmachung der Direktion der Tierärztlichen Hochschule durch das Professorenkollegium zum Dr. med. vet. promoviert worden.

× **Ein Geständnis Pfrommers.** Der Doppelmörder Pfrommer, der den Maurer Grob und den Forstwart Rees auf den Fildern erschossen hat, hat sich dieser Tage im Untersuchungsgefängnis endlich zu einem Geständnis bequemt. Er gibt vor, auf den Grob geschossen zu haben, weil dieser sich ihm mit einem Prügel entgegenwarf, und auf den Forstwart Rees, weil er den Hahn seines Gewehres gespannt habe. Die Voruntersuchung ist abgeschlossen. Pfrommer kommt im April vor das Schwurgericht.

Horb, 15. März. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Firma Karl Franke

in Bremen die Konzession zur Erbauung und zum Betrieb eines Gaswerkes in Horb erteilt.

Pforzheim, 15. März. Der hier wohnhafte 38 Jahre alte Feingießer Christian Donner hat für 2-3000 Mark Gold und Silber, das in verschiedenen hiesigen Fabriken gestohlen war, an sich gebracht. Er erhielt dafür wegen gewerbmäßiger Fehleri ein Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März 1912.

Aus den Kommissionen.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer stimmte in zweiter Lesung der Denkschrift über Staatsvereinfachung den weiter vorgelegten Anträgen des Referenten v. Kiene zum Verfahrswesen einstimmig zu. Beim Departement des Innern beantragten die Abgg. Eisele, von Balz und Fischer einen Zusatz zum früheren Beschluß betreffend die Aufhebung der Kreisregierungen. Nach eingehender Debatte wurde der Antrag Eisele und Gen. angenommen mit 8 gegen 6 Stimmen (4 Zentrum, 2 Konservative), der Antrag v. Kiene teilweise angenommen. Der angenommene Schlußantrag lautet: „Im übrigen gegen die von der Regierung in der Denkschrift erwähnten Maßnahmen in Absicht auf Vereinfachungen und Vereinfachungen in der Staatsregierung nichts zu erinern.“ — In der letzten Woche dieses Monats sollen die übrigen dem Finanzausschuß überwiesenen Gegenstände noch zur Behandlung kommen.

Von der Evangelischen Landessynode.

Wie wir bereits mitteilten, begann am verflossenen Donnerstag die siebente Sitzung der Evang. Landessynode. Die Verhandlungen wurden unter dem Vorsitz von Präsident v. Zeller geführt. Aus der Fülle von Arbeiten, die die Synode erledigte, seien namentlich genannt: Die Heidenheimer Diözese hatte einen Antrag gestellt, der sich mit der Freilassung der Nachmittage vor Sonn- und Feiertagen in den Fabriken befaßt und ein entsprechender Beschluß, der eine derartige Freilassung für wünschenswert erachtet, wurde gefaßt. Von maßgebender Bedeutung war die Beratung über den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes über die Aus-

übung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangelischen Konfession. Nach dem Entwurf sollen nach Aufhebung des Geheimen Rats anstelle der zwei dieser Kirche angehörigenden ordentlichen Mitglieder des Geheimen Rats in die evangelische Kirchenregierung eintreten: „zwei dieser Kirche angehörige Staatsminister oder Chefs des Verwaltungsdepartements“. Der Ev. Bund hatte statt der Staatsminister usw. zwei durch Wahl berufene Mitglieder in die Kirchenregierung zu berufen beantragt. Als Beschluß erhob die Versammlung einen, schon in der 5. Synode vom Abg. v. Haag gemachten Vorschlag, der darauf hinausgeht, daß, wenn die erforderliche Zahl von Staatsministern oder Chefs der Verwaltungsdepartements nicht oder nicht mehr vorhanden sind, das Kollegium durch die Berufung von Ersatzmännern ergänzt werden muß. Auf Antrag des Berichterstatters D. Wurster wurde die in der Mitteilung des Synodus betr. die Amtsverpflichtung der evangelischen Kirchendiener durch die Oberkirchenbehörde erbetene gutachtliche Äußerung dahin abgegeben, daß die Ev. Landessynode den gesamten Inhalt sowohl des Verpflichtungsvorhalts als auch der mitgeteilten Abschnitte der Dienstanweisung zustimme. — Die Beratung über die Perikopenordnung führte zu folgendem Ergebnis: Es wurde ein Kommissionsantrag angenommen, nach welchem die im Kirchenbuch enthaltenen Schriftabschnitte die ordnungsmäßigen Texte für die Predigt in den Gottesdiensten an den Sonn- und Feiertagen bilden. Es ist jedoch den Geistlichen gestattet, aus jeesorgereichen oder ernsten persönlichen Gründen anstelle der jeweiligen Perikope einen anderen Schriftabschnitt als Predigtext zu wählen. Auf die für besondere Tage vorgeschriebenen Predigtexte findet der vorstehende Abjak keine Anwendung. ... Die nächste Sitzung findet am Dienstag stat.

v. Payer.

Aus Reutlingen wird gemeldet: Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, liegt nunmehr die bestimmte Erklärung unseres bisherigen Landtagsabgeordneten v. Payer vor, daß er nicht wieder kandidieren werde. Der Ortsauschuß der Fortschritt. Volkspartei hat sich bereits mit der Auf-

stellung eines anderen Kandidaten beschäftigt. Als solcher kommt bisher ein hier ansässiger und geachtetes Mitglied der Fortschritt. Volkspartei in Betracht. Nachrichten von anderer Seite besagen, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, für die Landtagswahl den Prä. v. Payer zur Wiederannahme einer Kandidatur zu bewegen. Herr v. Payer soll aus gesundheitlichen Gründen auf das Landtagsmandat verzichten wollen. Man dürfe aber wohl annehmen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sei.

(Kammerpräsident Friedrich v. Payer, dessen Entschluß, nicht mehr zum Landtag zu kandidieren, als feststehend angesehen werden darf, vertritt die Stadt Reutlingen nunmehr 19 Jahre. Er wurde 1893 als Nachfolger des nationalliberalen Rechtsanwalts Dr. Baur, der ein Jahr vor Ablauf seiner Amtszeit gestorben ist, in die Zweite Kammer gewählt und hat diese Position während der nachfolgenden drei Wahlen behauptet. Seit 18 Jahren ist Payer Präsident des württembergischen Landtags, der durch dessen Verzicht auf die Reutlinger Kandidatur zugleich einen Mann verliert, dessen Tätigkeit die Geschäftsführung des Landtags während nahezu zwei Jahrzehnten in fortschrittlich-freiheitlichem Sinne zum Segen des Landes wesentlich beeinflusst hat. Die Nachricht von seinem Rücktritt wird mit lebhaftem Bedauern aufgenommen.)

Stuttgart, 14. März. Bei Eintritt in die Beratung des städtischen Etats, der die ansehnliche Höhe von 40 Millionen Mark in Einnahmen und Ausgaben erreicht, bemerkte Oberbürgermeister Lautenschlager in seinen einleitenden Worten, daß er vom Ministerium des Innern die Mitteilung erhalten habe, daß das Finanzministerium nicht in der Lage sei, die städtische Anleihe von 13 Millionen Mark zur Durchführung des Langenauer Projekts zu übernehmen. Gem. Rat Fischer bezeichnete diesen Etat als eine glänzende Rechtfertigung und Genugtuung für die fortshr. Volkspartei. Die Polizei erfordert einen um 4 36 000 Mark höheren Zuschuß als im vorigen Jahre.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Vergrößerung des Nebengebäudes der Station Liebenzell werden folgende Arbeiten im Auftr. vergeben:
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit 1345 M., Zimmerarbeit 813 M., Schieferdeckerarbeit 380 M., Flaschnerarbeit 154 M., Anstricharbeit 312 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsicht aufgelegt. Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, sind schriftlich, verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 23. März 1912, vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 15. März 1912.

K. Württ. Straßenbauinspektion.

Stadtgemeinde Calw.

Der Gemeinderat hat in der gestrigen Sitzung über das **Anpflanzen von Obstbäumen durch Privatpersonen auf städt. Grund und Boden**

auf Grund der §§ 94 u. 94b des Bürg. Ges.-Buchs und der Bekanntmachung des Städt. Amtes vom 1. Juni 1901 folgenden Beschluß gefaßt:

1. Seit 1900 gepflanzte Bäume werden sofort eingezogen.
2. Ältere Bäume dürfen nicht mehr verkauft, noch vererbt werden und fallen bei eintretendem Besitzwechsel ohne Entschädigung der Stadt zu.
3. Für jeden Baum wird pro Jahr eine Erkenngebühre von 10 M. vom 1. April 1912 ab für die Stadtkasse erhoben.
4. Bei mangelhafter Pflege der Bäume werden dieselben ohne Entschädigung für die Stadt eingezogen.
5. Ein Neupflanzen, auch an Stelle von abgängigen Bäumen, ist verboten.

Vorstehendes wird mit den Anfügen bekannt, daß dieser Beschluß für alle auf städt. Eigentum befindlichen Bäume Geltung hat. Die weitere Anmeldung der Bäume kann noch innerhalb einer Woche beim Stadtschultheißenamt erfolgen.

Calw, den 15. März 1912.

Stadtschultheißenamt: Conz.

Calw.

Beigholz- u. Reifigverkauf.

(Best. städtischer Verkauf für 1912.)

Am **Mittwoch, den 20. März, vorm. 9 Uhr,** in der Restauration von A. Ziegler hier



Aus den Stadtw. Fuchslotz, Kufussfellen, Schießberg, Wimbergerhof, Eichelder, Eichhalde, Schaffot, Sulzwald, Walkmühleleisch und Reifich.

Beigholz Rm.: 6 eichene Scheiter, 12 dito Prügel, 2 fichtene Schtr. (Kübler- oder Schindelholz) 55 Nadelholz Prügel und Anbruch.

Reifig Wellen: 90 eichene, 50 buchene, 3040 Nadelholz, sowie 35 Flächenlose (Schlagraum Stangen und Reifig.)

Gemeinderat.

Gemeinde Hirfau.

Schulhaus-Umbau.

Die beim hiesigen Schulhaus-Umbau vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied- und Malerarbeiten, auch Terrazzoböden, sind zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf hies. Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückte Angebote, sind verschlossen bis **spätestens 18. März d. J., abends 6 Uhr,** hier einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Den 9. März 1912.

Gemeinderat.

Simmozheim, Oberamt Calw.

Stangen-Verkauf.

Aus dem Gerechtigkeitswald kommen am nächsten **Diens- tag, den 19. März 1912, von vormittags 9 Uhr an,** folgende

Stangen

zum Verkauf:
142 Stück von über 13 m Länge,
210 „ „ 11-13 m „
454 „ „ 9-11 m „



Zusammenkunft am Waldeingang bei Neuhengstett.

Gemeinderat.

Neuhengstett.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommt am **Dienstag, den 19. ds., nachm. 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Rübenmühle.

Zusammenkunft beim Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Ranienzüchter-Verein Calw und Umgebung.

Sonntag, den 17. März, abends von 5 Uhr ab, findet bei Mitglied Kreuzberger z. „Stiern“

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Ausstellungsfragen u. s. w. Zahlreiches Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

Gefunden

wurde auf dem Wege nach der Villa Wurm in Leinach ein Geldtäschchen mit Inhalt. Abzuholen bei **Schultheiß Rothacker, Emberg.**

Auf 1. Juli ist eine

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Preis M. 200.— Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen.

d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestand. Cu. Op. Ipec. Bell. D. 4 je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilerstadt.

Guterhaltenen 2sitzigen

Sportwagen

verkauft oder tauscht gegen ein-sitzigen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Oftelsheim N. Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Säglesgrund, Säglesweg, Tannenplatte, Mühlweg und Hönig kommen am **Montag, den 18. März ds. Js., mittags 1/2 1 Uhr**, auf dem Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



Langholz: 351 Tannen, 242 Fichten und 133 Föhren mit 4,89 Fm. I. Kl., 52,21 Fm. II. Kl., 187,12 Fm. III. Kl., 116,27 Fm. IV. Kl., 72,28 Fm. V. Kl. und 15,61 Fm. VI. Kl.

Sägholz: 8,38 Fm. I. Kl., 13,61 Fm. II. Kl., 1,51 Fm. III. Kl.

Bappeln: 2 Stück von 1,33 und 0,30 Fm.

Das Holz ist gereppt, ohne Rinde gemessen und in 22 Lose eingeteilt. Dem Verkauf werden die staatl. Revierepreise des Forstverbands Calw von 1912 zu Grund gelegt.

Auszüge können von Herrn Waldmeister Sautter bezogen werden.

Den 11. März 1912.

Gemeinderat.

Zavelstein.

Am **Dienstag, den 19. März 1912**,

Viehmarkt

findet statt.

Der Gemeinderat.



Nationalliberale Partei (Ortsgruppe Calw.)

Am **Sonntag, den 17. März, vorm. 11 Uhr**, findet im Konzertsaal der Liederhalle in **Stuttgart** die jährliche

Landesversammlung

der Partei statt.

Es werden der Landtagsabgeordnete **Baumann**, sowie die Reichstagsabgeordneten **Reinath** und **Pist** Bericht erstatten.

Zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder der Partei ist erwünscht; auch Damen sind willkommen.

Anschließend an die Landesversammlung findet ein gemeinsames **Mittagessen** à 2.— im Festsaal der Liederhalle statt.

Der Ausschuss.

Lehrling

findet gründliche Ausbildung bei **Pohl & Anlauf**, mech. Werkstätte u. Maschinenfabrik Dillstein b. Pforzheim.

Stellegesuch.

Kräftiges, 18jähriges Mädchen sucht Stelle in gutem Hause für Zimmerdienst. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altburg.

1 Bäckergehilfe

findet Arbeit bei **Wilhelm Braun**.

Heizbares, gut möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Markt-
platz 45 II.

Marksteine,

sofort lieferbar, abzugeben und sieht Abnehmern entgegen.

Adolf Binder, Plästerer, Stammheim.

Freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Dahnabschluss und Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

5-10 Mk. täglich

können Personen jeden Standes, Herren oder Damen (auch als Nebenverdienst) verdienen durch den Verkauf eines landwirtschaftl. Artikels, welcher von jedem Landwirt gebr. wird. Nähere Ausk. erteilt

G. Rugele, Pforzheim, Wilsbergstr. 6.

Statt besonderer Nachricht.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser I. Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Christof Graze, Schultheiß,



gestern abend in Stuttgart nach schwerem Leiden im 65. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wöttlingen, den 15. März 1912.

Die tieftrauernde Witwe mit ihren 3 Söhnen und deren Familien.

Beerbigung in **Wöttlingen** am Sonntag, den 17. März 1912, nachmittags 2 Uhr.

Calw, den 16. März 1912.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater

Jacob Spengler

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Montag nachm. 2 Uhr.



Die Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

zeige den werten Damen von Calw und Umgebung ergebenst an. Gleichzeitig mache auf mein grosses Lager in

Konfirmanden- und Kinder-Hüten

aufmerksam.

Aeltere Hüte werden geschmackvoll u. billig umgearbeitet.

Achtungsvoll

Marie Dorn-Steimer,
Lederstrasse 184.

Hierdurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

Carl Kleinbub.

Zugleich empfehle ich Konfirmandenhüte und einfach garnierte Hüte in jeder Preislage und grosser Auswahl.

Neuheiten in schwarzen und farbigen Jackets, sowie in Costümrocken

empfehle in großer Auswahl

Neueste Kleiderstoffe!

Julie Schimpf a. Markt.

2 Kanarienhähnen, sowie 6 Hennen

hat billig abzugeben

Jacob Böhner,
Alzenberg.

Zavelstein.

Kartoffeln.

Gute Spätformen verkauft
M. Nonnenmann.

Nächste Woche backt Langenbrezeln

Fr. Schöble,
Badstraße.

Buchene

Bügelkohlen

empfehle

Carl Conzelmann,
Kupferschmied.

Der Alleinverkauf für 2 außerordentlich gute, leicht verkäufliche

Massen-Consum-Artikel

ist für Calw und Bezirk zu vergeben. Lichtige Geschäftsleute, die sich einen dauernden guten Verdienst sichern wollen, belieben Offerte unter K. 25 an die Ann.-Expd. Invalidentank Alm a. D. einzusenden.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Flaschnerei und Installation gründlich zu erlernen wird unter günstigen Bedingungen angenommen.

Ernst Langemann & Wilh. Schimmel,
Pforzheim, Güterstr. 2.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein solides fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf 1. April gesucht.

Fr. Rau, Bäckermeister,
Pforzheim Calwerstraße 37.

Wir suchen:

2-3 jüngere Säger,
sowie

3-4 Blazarbeiter
gegen hohen Lohn.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk
in Dillweissenstein (Baden.)

Eine kleinere, sommerliche

Wohnung

für ein oder zwei Personen, hat auf 1. Juli zu vermieten.

Karl Hummel,
Maler und Lackier.

Telefon 116

T. Schiler, Calw

Telefon 116

beehrt sich den

== Eingang der Saison-Neuheiten ==

anzuzeigen.

Kostüm-Kleider- und Blusenstoffe
Jacken, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke
Jackenkleider (Kostüme), Wetterkragen

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Beste Qualitäten.

Grosses Sortiment in Besätzen und Besatzstoffen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Der Räumungs-Verkauf

meines

Schuhwarenlagers

bei 15 Prozent Rabatt

dauert bis einschließlich 19. März.

Herren- und Damentiefel in einfacher Ausführung in bekannt guten Qualitäten verschiedener Fabrikate in allen Preislagen führe ich auch weiterhin und zwar:

Herrentiefel von Mk. 8.— an,

Damentiefel " " 7.50 "

Für Bedarf in feinen Schuhwaren halte ich die Marke „Mercedes“ (Rahmenarbeit) bestens empfohlen.

Eingang derselben: Anfang April.

Kindertiefel, sowie meine übrigen Schuhartikel behalte ich in unveränderter Weise bei.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Fritz Schuler.

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 18. März, von früh 7 Uhr ab, steht in meinen Stallungen im Gasthaus zum „Hirsau“ wieder ein großer Transport Vieh, worunter

erstklassige, junge, starke

Milchkühe,

trächtige Kühe,

trächtige Kalbinnen,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Salomon Löwengart.



Den Eingang der Frühjahrs- und Sommerneuheiten in
Damen-, Mädchen-, und Kinder-Hüten

beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige Besichtigung meiner

Modellhüte.

Konfirmandenhüte in jeder Preislage und grosser Auswahl.

Calw.

Nane Schaible.

Kunstdünger:

Chili-Salpeter

Peru-Guano

frisch eingetroffen, billigt in der

„Adler-Drogerie“

Oscar Lotthammer.

Neubulach.

Wegen Aufgabe meiner Hafnerei verkaufe ich einen

kleineren Kastenofen,

Vorherdbrillen, Röste und

Schieber, Ofenrohre und

Bögen,

sowie einen noch neuen

Amboß,

28 Kg. schwer, und eine Hand-

bohrmaschine.

Briefträger Auer.

Leinach.

Einen guterhaltenen

Kastenofen

mit Vorherd samt Zubehör, sowie

ein guterhaltenes

Fahrrad

hat zu verkaufen

Christian Bischoff.

Hirsau.

Viehverkauf.

Von Montag früh, den 18. ds. Mts. ab, steht wieder in meiner Stallung im Gasthaus zum „Schwanen“ in Hirsau ein Transport Vieh, worunter

erstklassige, junge

Milchkühe

und

trächtige Kühe (Schaffkühe).

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Rubin R. Löwengart.



Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 18. ds. Mts., ab steht in Calw im Gasthaus z. „Löwen“ in meiner Stallung ein großer Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe (Schaffkühe),

trächtiger Kühe

und hochträchtiger Kalbinnen,

schöner, starker Stiere,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin Veit Löwengart.

